

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 29 (1903)
Heft: 37

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Rosenstadt.

Und es geschah: Rehrte da eine kleine Hochzeitsgesellschaft zu abendlicher Stunde ein in einer Wirtschaft am Gestade des Sees und labete sich an Speise und Trank und war fröhlich und guten Mutes. Währte aber der Frohmuth nicht lange, sonderheitlich der firebsame Herr Wirte eine Rechnung präsentirte, die auch dem wohlgenutesten Hochzeiter über das bekannte Bohnenlied gehen möchte. Waren da verrechnet für 8 Portionen Aufschnitt und etliche Biter Wein 48 Silberlinge. Und es erhob sich Rede und Gegentrede, dann Hiebe und Gegenhiebe und es erhielt der erwerbsame Herr Wirte als Trintgeld Zeigen des Ohres, Schellen des Maaßes und etliche Lobsprüche aus beschmauztem und aus zartem Munde. Und es gollten Beifall alle so da zusehen und sprachen befriedigt: Suum quique

Geier und Adler sind stolze Wappentiere, Verkünder des Krieges und Sieges; Mistkragerl und Dachscheißerl sind die Vögelein des holden Friedens.

Sonntägliches-Dinhärdliches.

Es ist uns berichtet fast unmeträchlich, daß Vorsänger werden belästigt sonntäglich, mit allerhand bösen Schimpfen, weil man Steuerzahler mehr noch will impfen. Nichtig machte sein böses Blut das Vorsingen, aber mehr das erhöhte Steuern-Einbringen. So klang es böse vom Düngerhaufen, daß der Vorsänger mußte davonlaufen. Wie Düngerhaufen sich bemerkbar machen gerüchlich, so die Steuertommision durch ihr Schweigen unverbrüchlich. So war es mehr des Schimpfenden Vermuten, daß er am Kirchgang hindert die Guten. Kein Ton kann mehr dringen über des Vorsängers Lippen, weil er zittert noch in der Kirche an allen Rippen, so ist eben doch widerwärtig in der Kirche das Vorsingen, wenn man draußen muß Steuern verlängern. Der Vorsänger kam vor Verger ganz fahl heim, ersetzt wird er aber durch den Vorsänger von Thalheim.

A.: Was sind das eigentlich für Leute, die Theosophen?
B.: Theesäufer werdens sein.

Die armseligsten Begriffe von der Gottheit machen sich nicht die Wilden des Urwaldes, sondern die Zivilisierten der Residenzstädte, die ihre Fürsten und Fürstlein gottähnlich verehren.

Briefkasten der Redaktion.



Puck. Dankend verwendet. — Augustin. Der „Nebelspalter“ bringt eben alles an die Sonne! Gruß! — Falk. Gute „Ruffig“. Dank. — Chrigu. Das wird den hochmögenden Ohren eher als strenge Posaune denn als liebliche Schalmel ertönen! — Horsa. Mit Dank erhalten. Verlangtes unterwegs. — K. L. i. Z. Echte Dichter werden erst modern, wenn bereinigt ihre Gebeine modern! — B. M. i. Z. Warum denn nicht? Die Zeit naht schnell, wo sich's erwahren wird. — R. B. i. W. Das kommt alles von unserer unüberhoffenen Zivilisation. Um Gotteswillen nur keinen Krieg, zernstet die Herren am grünen Tisch (welche die Wähe zer schneiden!). Was hat's zu sagen, wenn ein paar Tausend Christen in Matebonien vom Christenstübel, vom trammnen, zerstückt werden? Geiern in Südafrika, heute im Orient und morgen, wer weiß denn wo — schreitet die Barbarei an der Spitze — eben dieser Zivilisation! Wollen wir ihr nicht ein Hoch ausbringen? — B. i. B. Ja, die „Schuelmeißter-Suechi“ macht jenem Herrn viel zu schaffen und dabei muß er nur auf „hafelftockfreies“ Holz sehen. Das ist bitter, sprach der Ritter!...

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Conditorei Sprüngli

106 ZÜRICH
am Paradeplatz
Haus ersten Ranges
Fabrikniederlage d. Chocoladen von
Lindt & Sprüngli

Thee-Handlung

GRÖSSTES SPECIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ
LODEN ZÜRICH
J. NÖRR Bahnhofstr. 77

Gummiwaren aller Art
Krankpflegeartikel
Verbandstoffe
— Gummiwarenfabrik —
H. Specker's Wwe., Zürich
Küttelgasse 19, mittl. Bahnhofstrasse
Caoutchouc
Regen-Mäntel
nach Maass in 12 Stunden.

Zürich I Hotel u. Pension Henne Zürich I

Helmhaus-Tramstation-Rathaus

Neu erbautes und modern eingerichtetes Hotel II. Ranges.
Speise- und Gesellschaftssaal. — Diners von 1 Fr., Zimmer von Fr. 1.50 an.
Zentralheizung — Elektrisches Licht
Spezialität in garantierten reinen Weinen.

Telephon Nr. 2337 117 Ulrich Spalinger, Propr.

Badanstalt und Restaurant ganz neu renovirt

Neumarkt s. „Cannenberg“ Zürich I
Mannen-, Brause- und Dampfbäder
Täglich offen bis abends 8 Uhr, Sonntag vormittags bis 12 Uhr.
Telephon 5678. 94-26

Hotel „Rigi“

beim Bahnhof Zürich-Enge

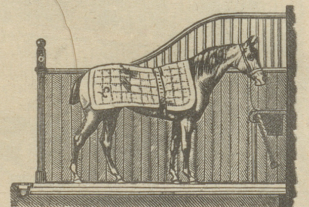
Zimmer von Fr. 1.50 an.
Pension Fr. 3.50.
Bierhalle, Restauration zu jeder Tageszeit.

Mittagessen à Fr. 1.— (2 Fleisch und 2 Gemüse).

125 Ergebenst C. Brack.

Gebr. Lincke, Zürich

liefern als Spezialität [65]



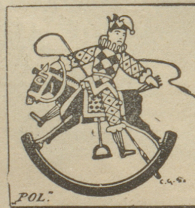
Stall-Einrichtungen.

Spitalgasse Barfüsser, Zürich Brunngasse

Münchner Bürgerbräu. — Echt Pilsner.
Diner 1 Fr. } Suppe, 2 Fleisch, 2 Gemües.
Souper 1 Fr. }

Fertige Abendplatten, (Spezialitäten).

145
Renovierter Gesellschaftssaal für kleinere Vereine zur freien Benutzung.
Ausführung feiner und feinsten Festessen auf Bestellung. Hugo Voigt.



Spielwaren
Spezialität

FRANZ CARL WEBER

62 Mittlere Bahnhofstrasse 62

ZÜRICH

Zürich * Hotel Bodan

Usterstrasse, in nächster Nähe des Bahnhofes.

Schön möbl. Zimmer von 2 Fr. an. Gute Küche. Reelle Land- u. Flaschenweine.
Spezialität in Tiroler- und Veltliner-Weinen. — Münchener Bier.
108
Den Herren Geschäftsreisenden empfiehlt sich bestens A. Beck.

Wer

bei der „Bäloise“ eine Lebensversicherung unter Einschluß der Invalidität durch Unfall oder Krankheit einget, hat bei Eintritt dauernder, gänzlicher oder teilweiser Erwerbsunfähigkeit nicht zu befürchten, daß seine Police mangels Prämienzahlung erlischt, denn die Gesellschaft befreit ihn in diesem Falle ganz oder teilweise von 107.5
Gegen weitere geringe Extraprämie kann außerdem mit Rente versichert werden. Danach wird der Versicherte im Invaliditätsfalle nicht nur von fernerer Prämienzahlung befreit, sondern er erhält eine dem Grade seiner Erwerbsunfähigkeit entsprechende jährliche Rente bis zu 5% des Versicherungskapitals, welches letzteres trotzdem in voller Höhe beim Ableben oder bei Erreichung des vorher bestimmten Alters ausbezahlt wird.

Vertreter der Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft an allen grösseren Orten.